Das Jobmagazin für Hochschulabsolvent*innen

karriereführer wirtschaftswissenschaften

Vol. 2.2019 09.2019–02.2020
Update: www.karrierefuehrer.de/wirtschaftswissenschaften
Follow: @karrierefuehrer
News: www.karrierefuehrer.de
kf_wiwi

#kf_wiwi
Digitalisierung
Wirtschaftsprüfung
Nachhaltigkeit
Plurale Ökonomik
Chief Philosophy Officer
Klimaschutz
CO_2-Fußabdruck
Achtsamkeit
Flugtaxis
Big-Data und Blockchain
Christian Felber, Ökonom und Publizist
Benedikt Herles, Autor und Investor

Update für die Arbeitswelt

In der digitalen Ära verändern sich Berufsbilder

BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

MASTER OF SCIENCE REAL ESTATE MANAGEMENT + CONSTRUCTION PROJECT MANAGEMENT

PROJEKTENTWICKLUNG | PROJEKTMANAGEMENT | REAL ESTATE MANAGEMENT

INTERDISZIPLINÄRES BAU- UND IMMOBILIENMANAGEMENT ÜBER DEN GESAMTEN LEBENSZYKLUS

// Der **berufsbegleitende** Masterstudiengang Real Estate Management and Construction Project Management (REM + CPM) verknüpft die Bereiche Technik, Ökonomie, Recht, Kommunikation und Management über den gesamten **Lebenszyklus** von Immobilien.

// Von der **Projektentwicklung** über das **Projektmanagement** bis hin zum **Real Estate- und Facility Management** stattet REM + CPM die Studierenden mit einem breiten Wissensspektrum aus, das es ihnen erlaubt, über alle Lebenszyklusphasen hinweg tätig zu werden.

// In **12 Modulen** lernen die Studierenden von mehr als **80 renommierten Dozenten** und profitieren vom Know-how unseres großen **Netzwerks**.

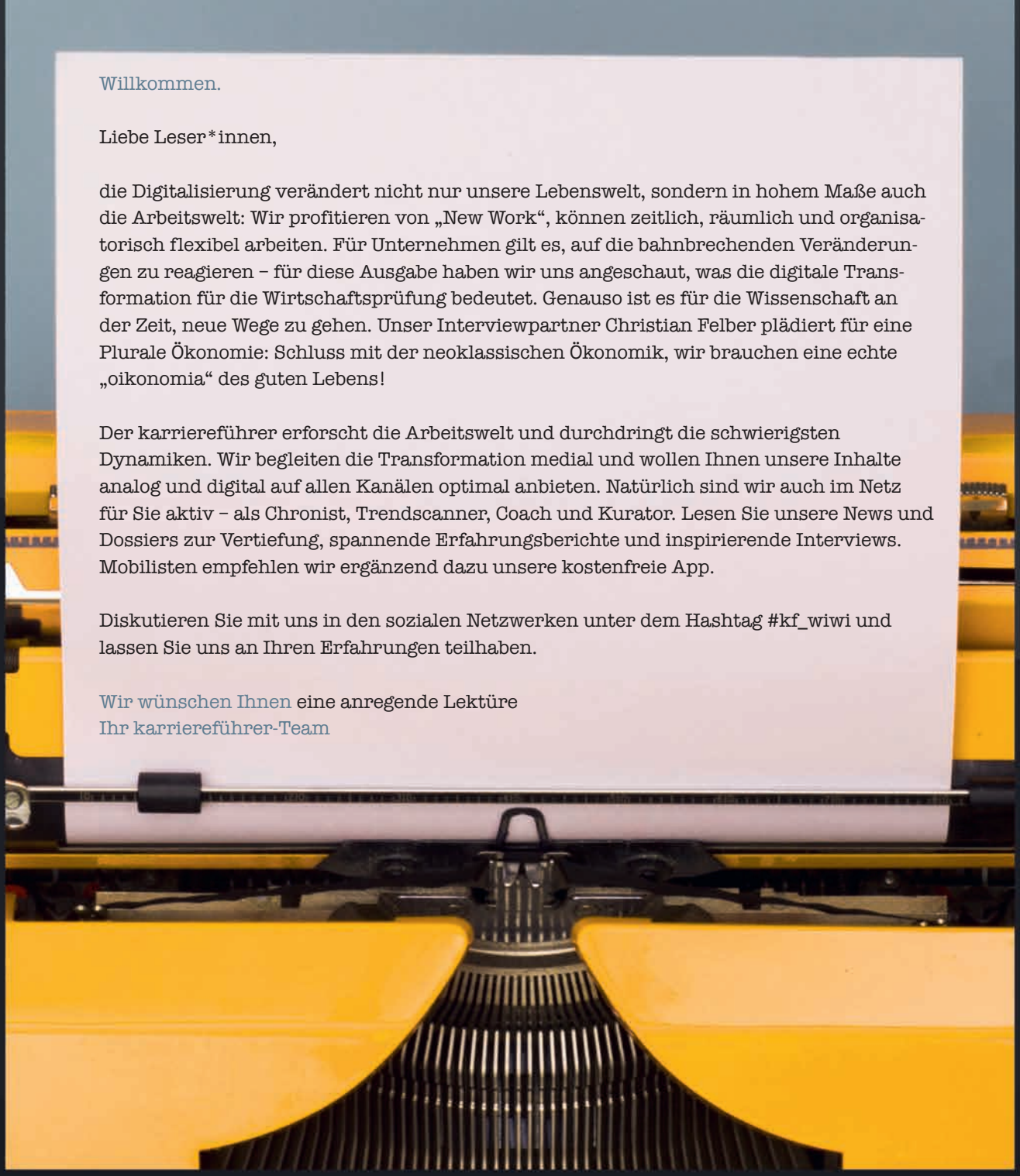
// Immobilienmanagement und Unternehmensführung gehören ebenso zu den Inhalten, wie die Stärkung der Methoden- und Sozialkompetenz, um Mitarbeiter oder Teams besser führen zu können. Auch neue Methoden wie **Building Information Modeling (BIM)** oder Ansätze wie **Urban Mining** sind Bestandteile des Studiums.

// Mit **zwei Auslandsmodulen** sind die Absolventen auch für internationale Projekte gerüstet.

// Alle Studierenden erhalten ein **Tablet-Notebook** und arbeiten mit modernen Methoden in **kleinen Teams** an ihren semesterbegleitenden Projektarbeiten, in denen sie **reale Immobilienprojekte entwickeln**.

www.rem-cpm.de

Foto: adobe.stock/tashatuvango



Willkommen.

Liebe Leser*innen,

die Digitalisierung verändert nicht nur unsere Lebenswelt, sondern in hohem Maße auch die Arbeitswelt: Wir profitieren von „New Work“, können zeitlich, räumlich und organisatorisch flexibel arbeiten. Für Unternehmen gilt es, auf die bahnbrechenden Veränderungen zu reagieren – für diese Ausgabe haben wir uns angeschaut, was die digitale Transformation für die Wirtschaftsprüfung bedeutet. Genauso ist es für die Wissenschaft an der Zeit, neue Wege zu gehen. Unser Interviewpartner Christian Felber plädiert für eine Plurale Ökonomie: Schluss mit der neoklassischen Ökonomik, wir brauchen eine echte „oikonomia“ des guten Lebens!

Der karriereführer erforscht die Arbeitswelt und durchdringt die schwierigsten Dynamiken. Wir begleiten die Transformation medial und wollen Ihnen unsere Inhalte analog und digital auf allen Kanälen optimal anbieten. Natürlich sind wir auch im Netz für Sie aktiv – als Chronist, Trendscanner, Coach und Kurator. Lesen Sie unsere News und Dossiers zur Vertiefung, spannende Erfahrungsberichte und inspirierende Interviews. Mobilisten empfehlen wir ergänzend dazu unsere kostenfreie App.

Diskutieren Sie mit uns in den sozialen Netzwerken unter dem Hashtag #kf_wiwi und lassen Sie uns an Ihren Erfahrungen teilhaben.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre
Ihr karriereführer-Team

Impressum: karriereführer wirtschaftswissenschaften 2.2019 10. Jahrgang, 09.2019–02.2020 Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen ISSN: 1869-7747
Verlagsleitung karriereführer und Redaktionskonzept: Viola Strüder (verantw.) **Redaktionsanschrift:** Verlagsbereich karriereführer in der Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln, Fon: 0221/4722-300; E-Mail: info@karriere fuehrer.de; **Redaktion dieser Ausgabe:** neurohr & andrä GbR (verantw.), Dillenburger Straße 75, 51105 Köln **Freie Mitarbeit:** André Boße, Stefan Trees **Anzeigen:** Viola Strüder (verantw.) **Anzeigendisposition und -technik:** Verlag Loss Jonn Meike Goldmann, Neufelder Straße 18, 51067 Köln, Fon: 0221 6161-267 **Onlineauftritt:** www.karriere fuehrer.de **Grafik:** Olaf Meyer Gestaltung, Köln **DTP/Lithografie:** Köllen Druck+Verlag GmbH, Bonn+Berlin **Druck:** Westermann Druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig, Fon: 0531 708-501, Fax: 0531 708-599 **Coverfoto:** AdobeStock/kebox/boggy **Herausgeber:** Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Haus an der Eisernen Brücke, 93042 Regensburg, Fon: 0941 5684-0 Fax: 0941 5684-111 Web: www.walhalla.de **Verlag:** Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Haus an der Eisernen Brücke, 93042 Regensburg, Fon: 0941 5684-0 Fax: 0941 5684-111 E-Mail: walhalla@walhalla.de Web: www.walhalla.de **Geschäftsführer:** Johannes Höfer (V.i.S.d.P.). Der **karriere**führer wirtschaftswissenschaften wird auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. **Copyright:** © Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Regensburg. Alle Rechte vorbehalten. Auszüge dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie oder auf CD-ROM sowie die Aufnahme in elektronische Datenbanken.

making of …

Foto: AdobeStock/tashatuvango

08
Berufsbild erhält ein Update

Die Digitalisierung verändert den Beruf des Wirtschaftsprüfers. Wir zeigen, was die Wirtschaftsprüfer 2.0 erwartet – und was die Prüfungsgesellschaften von ihnen erwarten. #kf_digital

16
Christian Felber

Der österreichische Ökonom und Publizist im Interview: „Es gibt eine wachsende Bewegung für eine Plurale Ökonomik, in der sich Studierende und Professoren zusammenschließen, um innerhalb des Systems Änderungen anzustoßen."

Foto: José Luis Roca

20+22
Klimawandel

Kann die Digitalisierung den Klimaschutz unterstützen? Und was tun Unternehmen, um ihren Co_2-Fußabduck zu verringern?

Foto: AdobeStock/mchlskhrv

Podcast-Tipp
#OTWTNW On the way to new work
Der Podcast von Michael Trautmann und Christoph Magnussen:
www.onthewaytonewwork.com/podcast

Behind the scene
Es wird konkret: Die Verantwortlichen in den großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gehen davon aus, dass ab 2026 mehr Prüfungshandlungen vom Computer durchgeführt werden als von den menschlichen Mitarbeitern. Grund zur Sorge? Oder längst Alltag? Unser Autor André Boße hat einen Tag lang geprüft, wie viele Tätigkeiten des Alltags längst von Maschinen übernommen werden: vom Spülen übers Saugen bis hin zu Banking-Prozessen und Bestellvorgängen. Vieles geht heute automatisch. Besonders die lästigen Dinge. Es bleibt mehr Zeit für kreatives Arbeiten – und das ist auch für Wirtschaftsprüfer eine echte Chance.

Den **karriereführer wirtschaftswissenschaften** gibt es als Print-Version, E-Magazin, in der App und im Web.
Gefällt mir? – Folgen Sie uns!
Facebook: facebook.com/karrierefuehrer
Twitter: twitter.com/karrierefuehrer
Instagram: instagram.com/karrierefuehrer

 # Dossiers:

Transformation der Arbeitswelt

Digitalisierung

Künstliche Intelligenz

Menschlichkeit

Frauen in Führung

Weiterlesen unter www.karrierefuehrer.de

Mehr Zukunft wagen

Wie können wir die Schlüsseltechnologien der Zukunft nutzen und den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts mit Umsicht und Verstand begegnen? Lars Jaeger hat eine ermutigende Botschaft: Digitalisierung, Nano- und Quantentechnologie oder Bioengineering sind die Zukunft der Menschheit! Nun gilt es, die Veränderungen zu kennen und zu gestalten. Wie das gelingen kann, beschreibt Lars Jaeger in seinem Buch.

Lars Jaeger: Mehr Zukunft wagen! Wie wir alle vom Fortschritt profitieren. Gütersloher Verlagshaus 2019. 22 Euro

Erleben

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Mauerfalls haben das Stadtmuseum Berlin und das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) eine Ausstellung konzipiert: „Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt" erinnert an das Leben in Ost-Berlin und die vielen Gesichter der Metropole. Die Ausstellung ist noch bis zum 9. November zu sehen. Museum Ephraim-Palais, Berlin. Trailer zur Ausstellung: https://youtu.be/K9EJFYNuweU

BEYOND:

Chief Philosophy Officer Berufsbegleitender Lehrgang: Im Silicon Valley boomt ein neues Berufsbild: Dort werden gerade reihenweise Chief Philosophy Officers und praxisorientierte Philosophen angestellt. Hubert Thurnhofer, Philosoph und Autor des Buches „Moral 4.0", bringt den Trend nun nach Europa: Er hat einen 2-semestrigen Lehrgang für Chief Philosophy Officer organisiert. Dieser ist berufsbegleitend und findet in Wien statt. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium oder vergleichbare Qualifikationen. Mehr dazu: www.thurnhofer.cc

06 Kuratiert

08 Top-Thema

Berufsbild erhält ein Update
Über die gravierenden Veränderungen, die die digitale Transformation für Wirtschaftsprüfer bedeutet: Reguliert sie den Beruf weiter ein oder schafft sie Freiraum für eine qualitativ hochwertigere Arbeit?

16 Top-Interview

Christian Felber: Wir brauchen einen Neuanfang in den Wirtschaftswissenschaften
Der Ökonom und Publizist aus Österreich plädiert für vielfältigere Wirtschaftswissenschaften – und hofft auf mehr Unternehmen, die sich für nachhaltiges und ethisches Handeln entscheiden.

Klimawandel

20 **Digitaler Wandel und Klimaschutz**
Die Digitalisierung kann den Klimaschutz positiv unterstützen. Kann, muss aber nicht.

Energie

22 **Ein kleiner CO_2-Fußabdruck lockt Mitarbeiter**
Der drohende Klimawandel zwingt viele Unternehmen dazu, ihre Energiepolitik zu überdenken und ihren CO_2-Fußabdruck zu verringern.

Interview

24 **Anders Indset**
Der Wirtschaftsphilosoph plädiert für ein neues „Betriebssystem" für den Kapitalismus.

Inspiration

26 **Business-Smoothie!**
Kultur-, Buch- und Linktipps

Künstliche Intelligenz

28 **Yvonne Hofstetter**
Die Geschäftsführerin von Teramark Technologies im Interview: „Wir haben kein Problem mit der Technologie der KI, sondern mit Ideologien."

Kulturwandel

30 **Achtsamkeit als Katalysator für agiles Arbeiten**
In ihrem Gastartikel zeigt Sabine Fries, Trainerin und Autorin, Wege zu einer achtsamen Unternehmensorganisation auf.

32 Das letzte Wort hat **Benedikt Herles.**
Sein Thema: Unsere Zukunft.

01 Digitorial 01 Impressum 02 Inhalt
04 Inserenten 31 Firmenprofile

Unternehmen

EXP3D1TION W1RT5CH4FT	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.
IQB.de	IQB Career Services GmbH
KARRIERETAG FAMILIENUNTERNEHMEN	Karrieretag Familienunternehmen
her CAREER	messe.rocks GmbH
CAREER Venture	MSW & Partner Personalberatung für Führungsnachwuchs GmbH
Technische Universität München	TUM School of Management am TUM Campus Heilbronn der Technischen Universität München
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL	Weiterbildung Wissenschaft Wuppertal gGmbH c/o Bergische Universität Wuppertal
akademika Die Job-Messe	WiSo-Führungskräfte-Akademie (WFA)
QS WORLD MBA TOUR™	QS Quacquarelli Symonds Ltd

ANZEIGE

Raus aus dem Hörsaal. Rein in die Wirtschaft.

TAGESEXPEDITIONEN INS BERUFSLEBEN

EXP3D1TION W1RT5CH4FT
Eine Initiative für Studierende von Wirtschaftsprüfern in Deutschland

Im Dschungel der schier unbegrenzten Studien- und Berufsmöglichkeiten fällt die Wahl oft schwer. Welcher Studienschwerpunkt ist der richtige und welcher Beruf passt zu mir? Die Initiative „Expedition Wirtschaft" bietet Gelegenheiten, genau dies auszuprobieren.

KONTAKT MIT DER BERUFSWELT

Die Expedition Wirtschaft ermöglicht es Studierenden, einen Tag lang einen Beruf kennenzulernen. So sammeln Studierende Praxiserfahrungen und knüpfen nebenbei Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern. Wirtschaftsprüfer in ganz Deutschland sind die Gastgeber und Mentoren dieser Tagespraktika. Denn niemand hat einen tieferen Einblick in das Innere von vielen Unternehmen.

WAS NICHT IM KARRIERE-RATGEBER STEHT

Studierende erwerben Erfahrungen, beispielsweise indem sie ein Prüfungsteam auf Mandantenbesuch begleiten und Einblick in die Arbeitswelt der Unternehmen erhalten, oder beim Hintergrundgespräch mit dem Senior oder in der Mittagspause mit den Young Professionals.

WER DARF MITMACHEN?

Mitmachen dürfen Studierende wirtschaftsnaher Fächer bereits ab dem ersten Semester. Die Online-Anmeldung ist kostenlos und dauert nur wenige Minuten. Anschließend erhalten sie die PraktiCard, mit der sie deutschlandweit Tagesexpeditionen unternehmen können. Per Mausklick wählen sie eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in ihrer Nähe und vereinbaren einen Termin für das Tagespraktikum.

Im Blog auf *www.expedition-wirtschaft.de* und auf *www.facebook.com/expedition-wirtschaft* gibt es außerdem nützliche Tipps rund um Wirtschaft, Studium und Berufsorientierung.

Alle Informationen unter **www.expedition-wirtschaft.de**

Die Expedition Wirtschaft ist eine Initiative des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) und seiner Mitglieder.

ZWEI JOBS AN EINEM TAG

Interview mit Jannike Stöhr, Job-Testerin, Buchautorin, Coach

Wie finde ich einen Job, der zu mir passt?
Seine Talente einbringen zu können, ist eine wesentliche Voraussetzung dafür. Aber dazu muss man erst einmal wissen, was man gut kann! Ausprobieren ist eine gute Methode, um es herauszufinden. Daher gefällt mir die Expedition Wirtschaft, weil sie genau dies ermöglicht.

Du hast selbst einen Tag mit Wirtschaftsprüfern verbracht. Wie war das für dich?
Ich habe ein Wirtschaftsprüfer-Team begleitet, das beim Mandanten – einem Stromkabel-Hersteller – vor Ort war, und dort das interne Kontrollsystem geprüft hat. So bekam ich zwei Jobs an einem Tag erklärt, das fand ich ganz schön interessant.

Was hattest du dir vor deiner Expedition anders vorgestellt?
Überrascht hat mich, dass die Wirtschaftsprüfer viel mit Mitarbeitern des Mandanten-Unternehmens sprechen, um an Informationen zu kommen. Wirtschaftsprüfer müssen deswegen wirklich kommunikativ und teamfähig sein, sonst funktioniert das nicht.

Eintauchen

VR, Transformation, Digital, KI, Mobility

Foto: AdobeStock/alfa27

Foto: AdobeStock/635925410

BALD FLUGTAXIS AM HIMMEL?

Flugtaxis spielen für viele eher in Science-Fiction-Filmen und Politikerreden eine Rolle. Doch längst arbeiten Unternehmen vom Startup bis zum etablierten Luftfahrtkonzern daran, die Vision des Flugtaxis Realität werden zu lassen. Und die Mehrheit der Bundesbürger geht davon aus, dass der Transport in autonom fliegenden Taxis auch verwirklicht wird – das zeigt eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom: Jeder Zweite erwartet, dass Flugtaxis ein alltägliches Verkehrsmittel sein werden, aber nur jeder Dritte würde selbst ein Flugtaxi ausprobieren, wobei sich jüngere Personen hier aufgeschlossener zeigen als ältere. „Technisch sind wir bereits in der Lage, autonome Fluggeräte zu bauen, die auch Menschen transportieren können. Ob daraus wirklich Flugtaxis werden, hängt weniger von technischen als vielmehr von rechtlichen Fragen ab – etwa der Benutzung des Luftraums in dicht besiedelten Gebieten", sagte Bitkom-Präsident Achim Berg.

BERLIN HANDSHAPE – DIE KUNST DER BEGEGNUNG

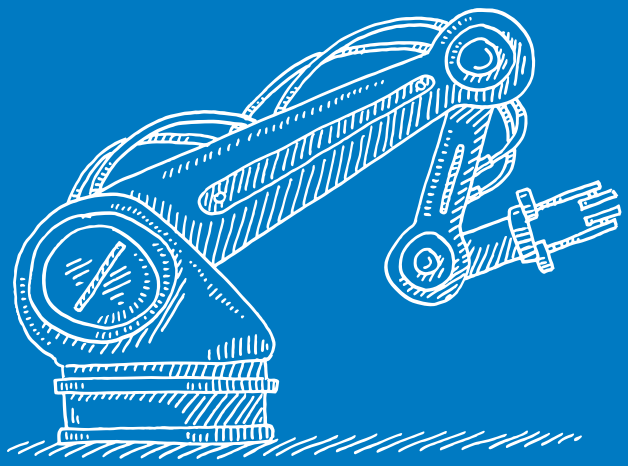
Am 9. November 1989 ist die Mauer gefallen, und wenn sich das Ereignis dieses Jahr zum 30. Mal jährt, sind seitdem 10.957 Tage vergangen. Im Rahmen einer Kunstaktion werden nun 10.957 „Handshapes" gesammelt, einen für jeden Tag. Das Projekt bringt zwei Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander ins Gespräch, die sich nicht kennen und nichts voneinander wissen. Der Handshape – ein Stück Ton, von beiden gemeinsam gehalten – symbolisiert den Moment ihres Austauschs und bleibt als Zeuge der Begegnung zurück. Pünktlich zum Jahrestag des Mauerfalls werden alle Handshapes – und damit alle Geschichten der Begegnung – als Kunstinstallation in Berlin zu sehen sein.

Mitmachen: Im Besucherzentrum Gedenkstätte Berliner Mauer, Bernauer Str. 119 in Berlin-Mitte, Dienstag bis Sonntag 10.30 Uhr bis 17.30 Uhr, sowie an temporären Handshape Meeting Points.
Mehr dazu: www.visitberlin.de/de/berlin-handshape

Die Ausstellung: 10.957 Berlin Handshapes, kleine Tonkugeln, werden an Drahtseilen aufgehängt und bilden zusammen ein Monument: Das Monument of Human Bonds. Weitere Infos: https://stiftung-berliner-mauer.de
Trailer zum Projekt: https://vimeo.com/349450320

Foto: AdobeStock/chesky

TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN
JETZT AUCH IN HEILBRONN



BEWIRB DICH JETZT FÜR DEN
MASTER IN MANAGEMENT & INNOVATION

FORSCHUNG AN DER SPITZE
SPITZEN FORSCHUNG

wi.tum.de/mimi

Neu 2019:
karriereführer Künstliche Intelligenz
und
karriereführer Neustart

karriereführer
Medien für Hochschulabsolventen

- Print: hochspezialisierte karriereführer-Jobmagazine bundesweit an Hochschulen
- Online: das Karriereportal www.karrierefuehrer.de
- Mobil: kostenfreie Apps für Tablet-PCs und Smartphones
- Folgen Sie uns auf Facebook, Twitter, Instagram
- Arbeitgeber-Videos in unserem YouTube-Channel

Bilder: Smartphone: Fotolia/handy ©vege; Laptop: Fotolia/Sven Bähren, iPad: Fotolia/simoo88

Berufsbild erhält ein

„Wirtschaftsprüfer 2.0“ – das sind analytisch starke und digital fitte Denker, die tief in die Netzwerke ihrer Mandanten eintauchen. Sie nutzen Big Data und Blockchain, erstellen mit ihren Prüfungen Mehrwert für den Kunden und schaffen Vertrauen durch persönliche Beratungen. Durch diese Entwicklung steigt der Anspruch an den Beruf. Technik hilft – man muss aber auch mit ihr umgehen können.

Von **André Boße.**

Foto: AdobeStock/ tashatuvango

Lünendonk-Liste

Laut Ranking ist PwC weiterhin die größte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deutschlands. Mit einem Wachstum von 4,1 Prozent steigerte das Unternehmen laut Lünendonk-Liste den Inlandsumsatz auf 2.156,2 Millionen Euro. Im Vorjahr konnte PwC noch um 9,1 Prozent zulegen. Weiterhin auf Position zwei liegt Ernst & Young (EY) mit 1.970,0 Millionen Euro (+7,8 Prozent). KPMG bleibt EY mit 1.830,0 Millionen Euro auf den Fersen: Nach einem durchwachsenen Geschäftsjahr 2017 legte die Berliner WP-Gesellschaft 2018 mit einem Plus von 10,2 Prozent zweistellig zu und überzeugte vor allem in der Managementberatung, meldet Lünendonk.

www.luenendonk.de/wirtschaftspruefung-und-steuerberatung

Foto:AdobeStock/illumate

„Wie aber wird sich der Beruf des Wirtschaftsprüfers durch die digitale Transformation verändern? Reguliert sie einen der schon jetzt reguliertesten Berufe noch weiter ein? Oder schafft sie Freiraum für eine qualitativ hochwertigere Arbeit?“

Bei unaufhaltsamen gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen kommt irgendwann der Punkt, an dem eine Sache kippt. Das gilt insbesondere für die Digitalisierung. 2002 zum Beispiel erreichte diese eine Schwelle, als zum ersten Mal mehr Informationen digital als analog gespeichert werden konnten – das Digitale Zeitalter begann. 2018 war es erstmals soweit, dass die Deutschen mehr Telefonate über ihr Handy führten als über das Festnetz. Auch diese Entwicklung wird sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr umkehren.

Ab 2026: Mehr Maschinen als Menschen

Für den Bereich der Wirtschaftsprüfung hat nun das Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen Lünendonk & Hossenfelder einen solchen Kipp-Punkt prognostiziert. Grundlage dafür sind Befragungen der 25 umsatzführenden Wirtschaftsprüfer in Deutschland. Lünendonk befragt diese Gesellschaften jährlich, um aus den Ergebnissen die Lünendonk-Liste zu erstellen (siehe Kasten). Was sich bei der Umfrage für 2019 zeigt: Die Bedeutung der IT-gestützten Abschlussprüfung nimmt zu, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften investieren in diesem Bereich viel Geld, um Personal zu finden oder weiterzubilden, um Know-how aufzubauen und die technischen Voraussetzungen zu garantieren. Im Jahr 2026 – also in sieben Jahren – soll es dann soweit sein, dass „mehr Prüfungshandlungen autonom mittels Rechner ausgeführt werden als durch Menschen“, wie Lünendonk das Ergebnis der Befragung zusammenfasst.

WHU
Otto Beisheim School of Management

Ready for the next career step?

Excellence in Management Education

General Management from a Global Perspective
Development of Leadership Competencies
International Modules: USA, India & China

Full-Time MBA Program

12 months
Start: April and September

Part-Time MBA Program
(Weekend Format)

24 months
Start: September

Financial Times
MBA Ranking 2019
1 in Germany

FT FINANCIAL TIMES **Global MBA** Ranking 2019

WHU – Otto Beisheim School of Management
Campus Düsseldorf
Erkrather Straße 224a, 40233 Düsseldorf
Germany

MBA-Office, ph. +49 211 44709-141
mba@whu.edu

EFMD EQUIS ACCREDITED
SYSTEM-ACCREDITED FIBAA
AACSB ACCREDITED

Branchen-Überblick

Die Lünendonk-Liste bietet auch einen Blick auf die gesamte Branche der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Hinsichtlich des Marktvolumens erzielte die WP-Branche 2018 laut Lünendonk ein Wachstum von plus 5,8 Prozent. Der Löwenanteil basiert auf der Leistungssteigerung der Big Four – also der vier größten Gesellschaften. Im aktuellen Geschäftsjahr 2019 erwarten die von Lünendonk befragten Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ein Branchenwachstum von 3,9 Prozent.

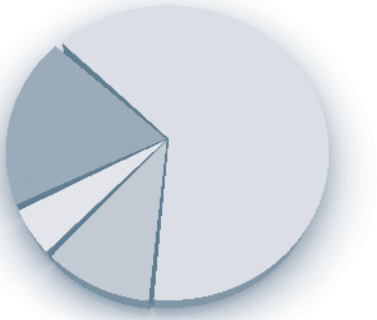


Foto:AdobeStock/Spectral-Design

Da sich durch diesen Wandel die Arbeit von Wirtschaftsprüfern weiter verändern wird, fordern die Gesellschaften ein Umdenken in der Ausbildung. 95 Prozent der befragten Unternehmen stimmen der Aussage zu, dass sich die Ausbildung an Universitäten, die interne Weiterbildung sowie die Vorbereitung auf das Examen ändern müssten – 37 Prozent sagten, das treffe „voll und ganz", 58 Prozent es treffe „eher zu". Interessant ist, dass auf dem Arbeitsmarkt schon heute die Bedeutung des klassischen Abschlusses als Wirtschaftsprüfer leicht rückgängig ist: Die Branche als solches wachse, stellt Lünendonk fest, im Mittel um 7,8 Prozent seien die 25 umsatzstärksten Gesellschaften gewachsen. Entsprechend hoch ist dort der Bedarf an Einsteigern. Demgegenüber stehe jedoch ein Rückgang der Wirtschaftsprüfer-Examina. Diesen Mangel gleichen die Gesellschaften aus, in dem sie offen für Einsteiger aus anderen Fakultäten sind, wie Jörg Hossenfelder sagt, geschäftsführender Gesellschafter von Lünendonk & Hossenfelder: „Weil das große Wachstum beim Gros der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nicht aus dem Audit-Segment kommt, ist die Absolventenentwicklung nicht so dramatisch, wie sie auf den ersten Blick aussieht."

„Der Blick des Prüfers muss viel weiter gehen, bis tief hinein in die digitalen Strukturen und Vernetzungen."

Weniger lästige Routinen, mehr Freiräume

Wie aber wird sich der Beruf des Wirtschaftsprüfers durch die digitale Transformation verändern? Reguliert sie einen der schon jetzt reguliertesten Berufe noch weiter ein? Oder schafft sie Freiraum für eine qualitativ hochwertigere Arbeit, weil die Digitalisierung den Wirtschaftsprüfer bei zeitraubenden Routinearbeiten entlastet? Jörg Hossenfelder geht davon aus, dass Zweiteres zutrifft. So seien angepasste Datenanalysen und künstliche Intelligenz in der Lage, den Prüfer von lästigen Tätigkeiten zu befreien. Data Analytics ermöglichten die Analyse von Volldaten – und nicht mehr nur von Stichproben. Künstliche Intelligenz unterstütze die Planung und Durchführung der Prüfung. Wobei Systeme wie „Natural Language Processing" zu Hilfsmitteln werden, um die Interaktion zwischen Menschen und Computern auf Basis von Sprache schneller und effektiver zu machen. „In Zukunft werden die Jahresabschlüsse anders geprüft, nämlich smarter", prognostiziert Hossenfelder. Gleichzeitig nehme der Wirtschaftsprüfer immer stärker die Rolle eines betriebswirtschaftlichen Beraters ein. Die Zusammenarbeit zwischen Mandanten und Prüfern werde neu definiert, „Wirtschaftsprüfer 2.0" nennt Hossenfelder diesen neuen Typus.

Die Wirtschaftsprüfer müssen sich nach diesem Update höheren Anforderungen stellen, glaubt Jörg Hossenfelder: „Das Arbeitsspektrum wird komplexer, der Mandant fordernder. Die digitale Transformation sorgt für eine engere Verzahnung mit den Mandanten, wirft aber Fragen im Hinblick auf Datensicherheit und Compliance auf." Ein Thema sei auch die Cloud: Viele der neuen Anwendungen im Bereich der Prüfungen und Jahresabschlüsse werden dort zu finden sein. Und sie müssen für die Prüfer zugänglich sein. Daher stehe die digitale Vernetzung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften mit ihren Mandanten ganz oben auf der Agenda. Die Einrichtung von „Data Rooms", Remote-Zugriffe auf Anwendungen und Daten, Shared Services – die Zahl der Schnittstellen zwischen Mandanten und Prüfern nimmt zu. Um das sicher zu organisieren, wird auch die Blockchain verstärkt eine Rolle spielen. Sie ist als Technik in der Lage, Netzwerke so zu organisieren, dass sie erstens sicher und zweitens absolut transparent sind.

Die neue WP-Welt: Blockchain und Robo-Kollegen

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC hat zum Thema Digitalisierung selbst eine Studie durchgeführt, um herauszufinden, wie diese Entwicklung das Finanz- und Rechnungswesen und damit auch die Abschlussprüfung durch Wirtschaftsprüfer beeinflusst. Gefragt wurden Unternehmen, inwieweit neue digitale Methoden zum Einsatz kommen sollen und was man sich von ihnen erhoffe. „Der Trend, neue Technologien einzusetzen, um unstrukturierte Daten wie Texte, Bilder und Sprache zu erkennen, wird sich fortsetzen", bewertet PwC das Ergebnis der Studie. „Denn hier liegt das größte Potenzial neuer Technologien. Hinzu kommen Softwareroboter, die Anomalien erkennen oder Buchungen und Transaktionen auslö-

FRANKFURT, MÜNCHEN, STUTTGART, HAMBURG,
BERLIN, DÜSSELDORF, WIEN, ZÜRICH

MBA
KARRIERE-MESSE

Aktuelle Termine und Anmeldung:
TopMBA.com/karrierefuehrer

- Alle Informationen zum MBA- & Executive MBA-Studium
- Treffen Sie die top Business Schools
- Exklusive MBA-Stipendien
- GMAT-Info und Vorträge
- Gratis MBA Career Guide

FRANKFURT, HAMBURG, KÖLN,
MÜNCHEN, WIEN, ZÜRICH

INTERNATIONALE
MASTER-MESSE

Eintritt frei - Aktuelle Termine:
TopUniversities.com/karrierefuehrer

- Finde dein Masterstudium
- $7.0 Mio. Stipendien
- Gratis CV-Check
- Beratung zur Studienwahl
- Gratis Studienführer

Handelsblatt karriereführer squeaker.net staufenbiel Institut bdvb Das Netzwerk für Ökonomen STUDENT JOB ingacademy.de Deutsche Bildung aud!max MEDIEN

Buchtipp:
Perspektiven für die Jahresabschlussprüfung

In seinem Buch „Information, Haftung und Prüfungsqualität" (erschienen bei Springer Professional) behandelt Autor Marco Haid in einem Kapitel die „Relevanten Perspektiven" für die Abschlussprüfung. Dabei geht er auf das Thema Kosten der Prüfung ein, verweist auf die wichtigsten Normen im Zusammenhang mit der Jahresabschlusserstellung und der Jahresabschlussprüfung. Es werden sowohl nationale als auch internationale normative Rahmenbedingungen im Bereich der Verpflichtung und der Ausgestaltung der Jahresabschlusserstellung und Jahresabschlussprüfung aufgearbeitet und gegenübergestellt. Das Kapitel ist auf der Verlagshomepage auch einzeln gegen Bezahlung abrufbar.
Marco Haid: Information, Haftung und Prüfungsqualität: Eine fallstudienbasierte Wirkungsanalyse. Springer Professional 2018. 59,99 Euro

sen." Voraussetzung, durch diese Methoden einen Mehrwert für die Mandanten zu generieren, ist natürlich, dass diese bereit sind, den Prüfern Daten aus dem Rechnungswesen zur Verfügung zu stellen. Die Studie zeigt: sieben von zehn Unternehmen sind dazu bereit, 33 Prozent von diesen ohne Einschränkung, 20 Prozent nur in Teilen, 17 Prozent nur für bestimmte Analysen.

„Wirtschaftsprüfer müssen ihr Fachwissen mit einem tiefgehenden Verständnis digitaler Technologien verbinden. Nur so können sie die zunehmend komplexen Geschäftsmodelle und Systeme der Mandanten und die immer anspruchsvollere Prüfungstechnologie beherrschen."

Was aber bedeutet diese Aufgabe konkret für den Arbeitsalltag des Wirtschaftsprüfers? Für Rüdiger Loitz, Partner im Bereich Capital Markets & Accounting Advisory Services bei PwC, steht fest, dass die Prüferroutine „prüfen und ablegen" zunehmend Vergangenheit ist. „Heute verwischt der Prüfungsgegenstand im weiten Datenraum von Big Data", sagt Loitz. Sprich: Der Blick des Prüfers muss viel weiter gehen, bis tief hinein in die digitalen Strukturen und Vernetzungen. Heißt das, dass in Zukunft die Prüfungsarbeit ganz von Maschinen übernommen werden wird? „Diese Prognose erscheint aus heutiger Sicht gewagt, aber fest steht: Ein Großteil der Tätigkeiten des Wirtschaftsprüfers wird in Zukunft durch die digitale Datenanalyse automatisiert", so Loitz. Für die Wirtschaftsprüfer bedeutet dies, dass sie ihr Fachwissen mit einem tiefgehenden Verständnis digitaler Technologien verbinden müssten. „Nur so können sie die zunehmend komplexen Geschäftsmodelle und Systeme der Mandanten und die immer anspruchsvollere Prüfungstechnologie beherrschen", sagt Rüdiger Loitz. Klar, der hohe Anspruch sei gegeben. Dennoch überwiegen seiner Meinung nach die Vorteile der Transformation: „Durch digitale Technologien lässt sich das Prüfungsvorgehen objektiver gestalten und die Transparenz der Prüfungsergebnisse erhöhen." Jedoch fordert auch er, dass es für die Tätigkeiten, die beim menschlichen Prüfer verbleiben, neue Ausbildungs- und Karrieremodelle geben müsse.

Neue Technik braucht Prüfer mit Know-how

Mark Meuldijk und Toni Wattenhofer, Partner der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG am Standort Zürich, stellen in einem Fachaufsatz zum Thema „Auswirkung der Digitalisierung auf den Beruf des Wirtschaftsprüfers" einen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem Erfolg der Arbeit und dem digitalen Know-how der Wirtschaftsprüfer her. Ob die digitale Transformation glücke, hänge nicht nur von der Technik ab. „Es hat auch damit zu tun, ob und wie die Mitarbeitenden die neuen technischen Möglichkeiten (richtig) verstehen und anwenden. Daher hängt der Erfolg eines digitalisierten Prüfungsansatzes auch in hohem Maße von den Fähigkeiten der Mitarbeitenden ab. Die Prüfer müssen neue Denkweisen entwickeln und viele ihrer gewohnten Routinen aufgeben. Die Fachleute müssen künftig in digitalen Möglichkeiten denken." Das wiederum funktioniere nur mit neuen Kompetenzen im Bereich analytischer Fähigkeiten. „Bei der Analyse der konkreten Geschäftsumgebung ihrer Mandanten müssen die Wirtschaftsprüfer unterschiedliche, relevante Disziplinen – Rechnungswesen, Datenanalytik, Prozessverständnis und Digitalisierung – mit einbinden", fordern die beiden Autoren.

Zudem gefragt: Qualitäten im Projektmanagement, flexible Anpassung an unterschiedliche Firmenumgebungen, Führungskompetenz sowie die Fähigkeit, Mitarbeiter mit unterschiedlichem technischem und kulturellem Background anzuleiten. Die beiden KPMG-Partner gehen sogar soweit, in Aussicht zu stellen, dass künftig nur noch ein Netzwerk von Spezialisten aus verschiedenen Fachbereichen die Anforderungen und Erwarten erfüllen kann, die in Zukunft an die Wirtschaftsprüfung gestellt werden. „Die Wirtschaftsprüfer werden daher ihre Prüfungsansätze überdenken müssen – wenn nicht gar ihr gesamtes Berufsbild."

24. KARRIERETAG FAMILIENUNTERNEHMEN

Deutschlands Familienunternehmer treffen Fach- und Führungskräfte

Die Recruiting- und Kontaktmesse für Ihre Karriere im Familienunternehmen

Sprechen Sie direkt mit den Inhabern und Top-Entscheidern

- Konkrete Stellenangebote
- Internationale Einsatzmöglichkeiten
- Zukünftige Karriereperspektiven

Ausrichter

GIRA

29. November 2019
Radevormwald

Bewerbungsschluss 14. Oktober 2019

www.Karrieretag-Familienunternehmen.de

DER ENTREPRENEURS CLUB

Stiftung Familienunternehmen

Lead-Medienpartner

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Medienpartner

karriereführer

wir

Schirmherrschaft

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Der Revolutionär.
Der österreichische Ökonom und Publizist Christian Felber fordert nicht weniger als einen Neuanfang in den Wirtschaftswissenschaften. Nahezu unglaublich sei es, dass die Ökonomie den Kapitalismus wie ein Naturgesetz behandle, ihn gegen Kritik in Schutz nehme und Alternativen ignoriere. Felber plädiert für vielfältigere Wirtschaftswissenschaften – und hofft auf mehr Unternehmen, die sich für nachhaltiges und ethisches Handeln entscheiden. Die Fragen stellte André Boße.

Foto: AdobeStock/Chet

„Es gibt eine wachsende Bewegung für eine Plurale Ökonomik, in der sich Studierende und Professoren zusammenschließen, **um innerhalb des Systems Änderungen anzustoßen.“**

Christian Felber

Foto: José Luis Roca

Foto: Robert Gortana

„Menschen und Märkte verhalten sich nicht wie Planeten oder Atome, es gibt keine ‚Marktgesetze'."

Herr Felber, Sie rufen in Ihrem Buch zu einer Revolution der Wirtschaftswissenschaften auf. Wie kann das funktionieren?
Der Begriff der Revolution ist eine Anspielung auf den Wissenschaftshistoriker Thomas Kuhn, der ein Standardwerk über die „Struktur der wissenschaftlichen Revolution" geschrieben hat, wobei er hier die Naturwissenschaften im Sinn hatte: Werden Grundannahmen, zum Beispiel in der Physik, so sehr erschüttert, dass sie irgendwann nicht mehr zu halten sind, erfolgt ein Paradigmenwechsel, der schließlich zu einer wissenschaftlichen Revolution führt. Einsteins Relativitätstheorie ist hier ein Beispiel, oder auch Kopernikus und sein heliozentrisches Weltbild, das die Vorstellung ablöste, die Erde sei der Mittelpunkt des Sonnensystems.

Nun sind die Wirtschaftswissenschaften aber keine Naturwissenschaft. Sprich: Sie sind nicht eindeutig.
Das stimmt, und hier liegt die Ironie der Geschichte. Sozialwissenschaften zeichnet grundsätzlich die Pluralität ihrer Theorien aus, und genau das muss die Möchtegern-Physik der Wirtschaftswissenschaft endlich auch für sich anerkennen: Menschen und Märkte verhalten sich nicht wie Planeten oder Atome, es gibt keine „Marktgesetze". Im Grunde steht daher nicht nur ein Paradigmen- sondern auch ein Kategorienwechsel an. Die Wirtschaftswissenschaft beschäftigt sich nicht mit Wahrheiten, sondern mit Annahmen und Werturteilen. In der Physik ist es ein Gesetz, dass ein Apfel mit einer vorher berechenbaren Geschwindigkeit vom Baum fällt. In den Wirtschaftswissenschaften sind solche „dauerhaften Wahrheiten", von denen die Lehrbücher sprechen, Illusion.

Wo liegt denn der Ausgangspunkt für diese Sichtweise auf die Ökonomie?
Mit der Abspaltung der neoklassischen Ökonomik von der klassischen Politischen Ökonomie am Ende des 19. Jahrhunderts. Die Neoklassiker – Walras, Pareto, Menger – wollten nichts mehr mit Werten zu tun haben und vertunnelten ihren Blick auf Zahlen. So kam es, dass alle anderen ökonomischen Theorien wie zum Beispiel der Feminismus, der Marxismus oder die Ökologische Ökonomik als unwissenschaftlich betrachtet werden und in den Lehrbüchern nicht vorkommen.

Sprich, was dem Kapitalismus widerspricht, kann nicht stimmen.
Die Neoklassik ist die Haus- und Hofwissenschaft des Kapitalismus. Obwohl sie das kapitalistische Wertesystem verkörpert und predigt – Eigennutzenmaximierung, Konkurrenz, Materialismus, Geldgier, Wachstum – bezeichnet sie sich selbst als „wertfrei" und alle anderen als „normativ". Mit einer Überdosis Mathematik versucht sie, diesen Schein der Wissenschaftlichkeit aufrechtzuerhalten. Die Krönung des Objektivitätsanscheins war 1968 die Einrichtung eines „Nobel"-Preises für Wirtschaftswissenschaften, gestiftet eben nicht von Alfred Nobel, sondern von der Schwedischen Reichsbank. Dieser Preis favorisiert von Beginn an nur eine einzige Theorieschule. Solche Aspekte erklären die 150 Jahre lange Vorherrschaft der Neoklassik in den Wirtschaftswissenschaften.

Können Sie ein Beispiel für diese Vorherrschaft geben?
Schauen wir auf den Begriff des Eigentums, eigentlich müsste es in den Lehrbüchern eine differenzierte Beschreibung der verschiedenen Formen geben, des privaten, gemeinschaftlichen, öffentlichen Eigentums sowie des Naturschutzes ohne Eigentum – inklusive einer wertebasierten Diskussion über die Vor- und Nachteile der jeweiligen Form. Das liefern die Lehrbücher aber nicht, stattdessen beschreiben sie im Wesentlichen eine einzige Eigentumsform, nämlich das private, und erwähnen die anderen Formen nur kurz und nicht selten fehlerhaft.

Was bedeutet fehlerhaft?
Nehmen Sie die das Modell der Tragödie der Allmende von Garrett Hardin. Er beschreibt, dass Allgemeingut dazu führe, dass Effizienz verloren gehe und Raubbau einsetze. Jedoch handelt es sich bei seinem „Beispiel" um nicht reguliertes Niemandsland – also nicht um ein Land in gemeinschaftlichem Eigentum mit klaren Nutzungsregeln. Das ist ein schwerer handwerklicher Fehler, der in den Lehrbüchern aber nicht korrigiert, sondern weiterverbreitet wird.

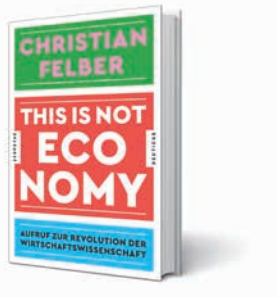
Zurück zur Revolution: Wer treibt diese an?
Es gibt eine wachsende Bewegung für eine Plurale Ökonomik, in der sich Studierende und Professoren zusammenschließen, um innerhalb des Systems Änderungen anzustoßen. Hinzu kommen praktische ökonomische Ansätze wie die Gemeinwohlökonomie, die Gemeingüterbewegung oder die Post-Wachstums-Ökonomie, die heute mehr denn je Gehör finden, weil sie realistische Alternativen wirtschaftlichen Handelns bieten. Sie erzählen die Wirtschaft auch ganz anders als es der neoklassische Kapitalismus tut, der ausschließlich auf den Markt fokussiert und damit andere Orte wirtschaftlichen Handelns – Haushalte, Commons oder Kooperationsnetze – ignoriert. Die neuen Ansätze erzählen von einer echten „oikonomia" des guten Lebens, während die Neoklassik die „Chrematistik" weiterführt: ein Wirtschaftsverständnis, in dem Geld- und Kapitalmehrung zum Selbstzweck werden. Aristoteles hat eine solche Wirtschaftsweise als „widernatürlich" bezeichnet.

Wie schätzen Sie die Unternehmen ein? Stimmen Sie zu, dass zumindest einige zeigen, dass ökonomisches Handeln heute auch etwas mit Ethik, Verantwortung und Nachhaltigkeit zu tun hat?
Viele regional verwurzelte Betriebe, Familienunternehmen, Genossenschaften und auch alternative Banken sind intrinsisch ethisch motiviert. Nicht ohne Grund wurde die Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung von Unternehmen initiiert. Auf der anderen Seite gibt es weiterhin keine gesetzlich verpflichtende Gemeinwohl-Bilanz für Großkonzerne. Sie dürfen weiterhin Gewinnmaximierung auf Kosten des sozialen Zusammenhalts, der Ökologie und der Demokratie betreiben. Obwohl im Grundgesetz steht, dass „Eigentum verpflichtet". Wenn die Wirtschaftswissenschaft das Verfassungsrecht ignoriert, muss sie demokratisiert werden. Wenn wir also die Bürgerinnen und Bürger fragten, wie Unternehmen aufgestellt sein müssen, würde sich eine breite Mehrheit dafür aussprechen, dass Unternehmen, die dem Gemeinwohl dienen, Vorteile gegenüber chrematistischen Geldmaschinen genießen sollen, statt umgekehrt wie heute.

Gibt es eine Alternative zur Revolution der Wirtschaftswissenschaften?
Ein Weiter-so wie bisher führt in die Klimakatastrophe, in das finale Auseinanderreißen der Gesellschaft und in autoritäre antidemokratische Verhältnisse. Die Ökonomik ist gar nicht so rational, wie sie gerne tut. Die am weitesten verbreitete Kurzdefinition der Wirtschaftswissenschaften lautet: effizientes Management knapper Ressourcen. Fragt man die Menschen heute, welche Ressourcen besonders knapp sind, wird die Mehrheit sagen: die ökologischen – also stabiles Klima, Artenvielfalt, fruchtbare Samen, saubere Luft und Trinkwasser. In der neoklassischen Wirtschaftswissenschaft kommen diese Ressourcen jedoch kaum oder gar nicht vor. Was zeigt: Die Revolution ist unumgänglich.

Zur Person
Christian Felber, geboren am 9.12.1972 in Salzburg, studierte Romanistik, Soziologie, Psychologie und Politikwissenschaft in Madrid und Wien, seit 1996 ist er als freier Publizist tätig. Seine Bücher wie „Neue Werte für die Wirtschaft" oder „Die Gemeinwohl-Ökonomie" wurden zu Bestsellern. Seit 2008 übt Felber Lehrtätigkeiten an verschiedenen Hochschulen aus, zum Beispiel an der Wirtschaftsuniversität Wien. Er ist Mitgründer von Attac Österreich sowie Initiator der Projekte „Bank für Gemeinwohl" und „Gemeinwohl-Ökonomie". Daneben ist Christian Felber auch als zeitgenössischer Tänzer und Performer tätig.
www.christian-felber.at

Aufruf zur Revolution
Christian Felbers neues Buch erscheint Ende September 2019. „This Is Not Economy – Aufruf zur Revolution der Wirtschaftswissenschaft" legt offen, wie sehr sich die Ökonomie wie eine Naturwissenschaft betrachtet und mit dieser Haltung Diskussionen ausschließt sowie Pluralität verhindert. Der Autor zeigt, dass zentrale Punkte des neoklassischen Kapitalismus dem zeitgenössischen Demokratieverständnis widersprechen und nicht dazu geeignet sind, die Herausforderungen der Gegenwart zu lösen.
Christian Felber: This Is Not Economy – Aufruf zur Revolution der Wirtschaftswissenschaft. Deuticke 2019. 22 Euro.



Netzwerk Plurale Ökonomik
Im Netzwerk Plurale Ökonomik vereinigen sich deutschlandweit verteilte Arbeitskreise sowie weitere Hochschulgruppen und Initiativen, die sich dem Ziel einer pluralen Ökonomik verpflichtet haben. Ihr Ziel: Der Vielfalt ökonomischer Theorien Raum zu geben, die Lösung realer Probleme in den Vordergrund zu stellen sowie Selbstkritik, Reflexion und Offenheit in der VWL zu fördern.
www.plurale-oekonomik.de

Foto: AdobeStock/mchlskhrv

Digitaler Wandel und Klimaschutz

Der Klimawandel ist eines der drängendsten Probleme unserer Zeit. Und vieles ließe sich durch den Einsatz digitaler Technologien verbessern. Doch es gibt auch noch eine andere Sicht: Der digitale Wandel kann den Ressourcen- und Energieverbrauch sowie die Schädigung von Umwelt und Klima auch beschleunigen.

Von **Christoph Berger**

Das Thema „Digitalisierung und Klimawandel" ist äußerst komplex. „Wir müssen im Kampf gegen den Klimawandel noch stärker als bisher digitale Innovationen nutzen", sagte beispielsweise Bitkom-Präsident Achim Berg zum Beginn der entscheidenden Verhandlungsphase des UN-Klimagipfels im polnischen Kattowitz, der von Anfang bis Mitte Dezember 2018 stattfand. Intelligente Stromnetze, die die Nutzung von regenerativen Energien wie Solar- und Windkraft fördern, eine intelligente digitale Heizungssteuerung, die dafür sorgt, in Privatwohnungen den Energieverbrauch deutlich zu reduzieren oder eine intelligente digitale Verkehrssteuerung, durch die Staus vermieden werden und der CO2-Ausstoß reduziert wird, sind dabei nur einige Möglichkeiten, positiv auf die Klimaentwicklung einzuwirken. Berg fordert: „Die Digitalisierung gehört in den Mittelpunkt der Energiewende." Schon 2017 kam der Verband zu der Prognose, dass ITK-Lösungen zwischen 2014 und 2030 das Potenzial hätten, die CO2-Emissionen um 288 Millionen Tonnen zu verringern.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt das vom Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) verfasste Gutachten „Unsere gemeinsame digitale Zukunft", das Mitte April 2019 an Vertreterinnen der Bundesregierung übergeben wurde. Doch erst einmal heißt es darin unter anderem: Nur wenn der digitale Wandel und die Transformation zur Nachhaltigkeit synchronisiert werden, kann es gelingen, Klima- und Erdsystemschutz sowie soziale Fortschritte menschlicher Entwicklung voranzubringen – ohne aktive politische Gestaltung wird der digitale Wandel den Ressourcen- und Energieverbrauch sowie die Schädigung von Umwelt und Klima weiter beschleunigen.

Um dieses Negativszenario zu vermeiden, so eine WBGU-Empfehlung, sollte die Digitalisierung kurzfristig mit den im Jahr 2015 vereinbarten globalen Nachhaltigkeitszielen sowie den Zielen des Pariser Klimaabkommens in Einklang gebracht werden. So sollten die neuen Technologien unter anderem gezielt und umfassend dazu genutzt werden, Energie und (Umwelt-)Informationen zu verschaffen und zugleich Umweltzerstörung zu verhindern. Genauso wie vonseiten des Branchenverbands Bitkom werden auch hier intelligente Energienetze und die Nutzung digitaler Technologien für die Kreislaufwirtschaft als Beispiele genannt. Außerdem könnte das Fahrzeugaufkommen in Städten durch geteilte Mobilität, die den Besitz eines PKW überflüssig machen, gesenkt werden.

Da sich der WBGU in seinem Gutachten mit sämtlichen Nachhaltigkeitsaspekten im Kontext der Digitalisierung beschäftigt hat, wird prinzipiell die Forderung gestellt: Alle digitalen Veränderungen sollten auf das Gemeinwohl und die Steigerung der Lebensqualität der Menschen hin ausgerichtet werden.

Unsere gemeinsame digitale Zukunft
Das WBGU-Gutachten „Unsere gemeinsame digitale Zukunft" gibt es kostenfrei zum Download unter folgender URL:
www.wbgu.de/de/publikationen/publikation/unsere-gemeinsame-digitale-zukunft

Fit für Consulting?

CAREER Venture

Ein kleiner CO_2-Fußabdruck lockt Mitarbeiter

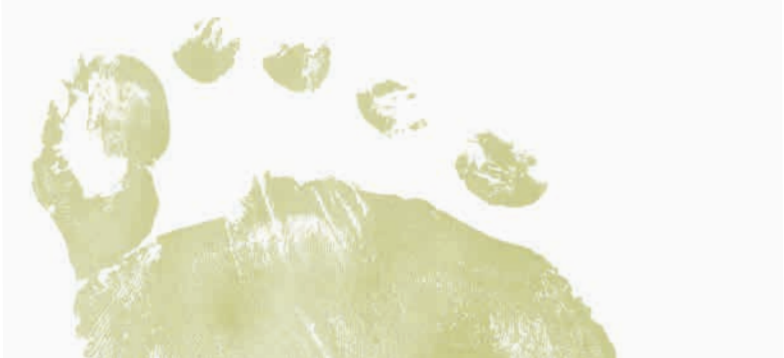
Der drohende Klimawandel zwingt viele Unternehmen dazu, ihre Energiepolitik zu überdenken und ihren CO_2-Fußabdruck zu verringern. Das bringt nicht nur der Umwelt Vorteile, sondern auch den Unternehmen selber.

Von **Sabine Olschner**

Strom, Wärme, Kühlung: Früher haben Unternehmen einfach ihren Energieverbrauch für die Produktion und für den Betrieb ihrer Geschäftsgebäude gemessen. Heute ist das Thema Energie komplexer geworden: Unternehmen analysieren die gesamte Wertschöpfungskette ihrer Produkte und überlegen, wie sie die Herstellung und auch den Gebrauch der Produkte effizienter gestalten können. Das fängt beim nachhaltigen Lieferanten an und geht bis zu neuen Geschäftsmodellen, beispielsweise „Mieten statt kaufen", denn das kann die Auslastung von Produkten deutlich erhöhen und damit in Summe zu geringeren Emissionen führen. Klar ist: Jeder, so auch die Industrie, muss heute seinen Beitrag zur Decarbonisierung, also der Verringerung des CO_2-Ausstoßes, leisten, damit der Klimawandel überhaupt noch gestoppt werden kann.

Stellschrauben dafür gibt es viele: Unternehmen entwickeln zum Beispiel Wege, Materialflüsse optimaler zu gestalten und damit Transportwege zu sparen. Auch die Verwendung alternativer Rohstoffe kann im Gesamtblick Energie sparen. „So können zum Beispiel statt neu produzierter wiederaufbereitete Materialien benutzt werden. Das wird aktuell stark im Zusammenhang mit dem Wandel zur sogenannten Circular Economy diskutiert", erklärt Robert Prengel, Senior Manager im Bereich Sustainable Services bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC. Die Berater unterstützen Unternehmen bei einer Vielzahl von Fragen zum Thema CO_2-Fußabdruck. Ein weiteres Beispiel ist die smarte Entwicklung optimierter Transitionspfade für den bestehenden technischen Anlagenpark.

„Vor allem bei jungen Mitarbeitern herrscht ein starkes Bewusstsein für Umweltschutz", beobachtet Robert Prengel. „Sie wollen einen gesellschaftlichen Beitrag leisten und haben daher eine andere Erwartungshaltung an ihren Arbeitgeber, als es früher der Fall war." Bemühungen zur Verringerung von CO_2-Emissionen in Wertschöpfungsketten stehen daher auch im Einklang mit den Zielen aktueller Personalstrategien und sollten auch nach außen hin sichtbar gemacht werden. „Natürlich müssen die Maßnahmen und die Berichterstattung darüber Hand und Fuß haben und nicht nur Lippenbekenntnisse sein", betont der Berater. So kann nachhaltiges Denken und Handeln – vor allem für mittelständische Unternehmen, die mit den Großen um Nachwuchskräfte konkurrieren – auch ein Pluspunkt bei der Rekrutierung sein. „Das Thema Nachhaltigkeit wird derzeit vor allem von großen Unternehmen sichtbar vorangetrieben", so die Erfahrung von Robert Prengel. „Viele mittelständische Unternehmen beschäftigen sich zwar mit Umweltthemen, berichten aber zu wenig darüber." Umso mehr stechen jene hervor, die den Umweltschutz als integrierten Teil der Unternehmenskultur kommunizieren.



CO_2-Rechner für Unternehmen und Privatpersonen

Die Firma Klimaktiv hat CO_2-Rechner für Unternehmen und Privatpersonen entwickelt. Angehende Ingenieure, die sich für die Berechnung interessieren, können sich die Testversion des Unternehmensrechners anschauen:
➔ **https://klimaktiv.co2-pro.de/de_DE/page/?do=login**

Der Rechner für Privatpersonen ist auf der Seite des Umweltbundesamtes zu finden:
➔ **http://uba.co2-rechner.de**

Foto: Fotolia/ntsstudio

19. - 20. november
augsburg messe

akademika
Die Job-Messe

PLANSEE
CERATIZIT GROUP
ausecus.
PROCONIT
HAYS Recruiting experts worldwide
IGEL
Unternehmensgruppe Theo Müller
müller
makandra
TNG TECHNOLOGY CONSULTING
XITASO
amazon
Ehrmann
Ehrmann Group
GROB
FLIXBUS
SwissLife Select
A3 WIRTSCHAFTSRAUM AUGSBURG
CIMPA PLM Services a Sopra Steria company
ASAP
NORMA
IMMOBILIEN SERVICE DEUTSCHLAND
DLR
SIXT
CHECK24
BRÜCKNER MASCHINENBAU
ALTEN
SCANLAB innovators for industry
persona service
IKS ENGINEERING
LILIUM
enterprise rent-a-car
aud!max MEDIEN

dein leben.
dein job.

alle aussteller unter
www.akademika.de

Veranstalter:
WFA
WISO-FÜHRUNGSKRÄFTE-AKADEMIE

Anders Indset

Wirtschaftsphilosoph

Wirtschaftsphilosoph Anders Indset plädiert für ein **neues „Betriebssystem" für den Kapitalismus**. Die Philosophie wird bei der Implementierung eine wesentliche Rolle einnehmen. Denn es wird immer mehr darum gehen, alles zu hinterfragen.

Die Fragen stellte Christoph Berger

Herr Indset, warum muss Wirtschaft neu gedacht werden?
Die „New Economy" ist genauso tot wie die „Old Economy". Doch wir brauchen eine stabile Wirtschaft, um gesellschaftliche Stabilität zu bewahren. Wir brauchen ein neues „Betriebssystem". Ich nenne es „Q Economy" oder „Quantenwirtschaft".

Wie kann es zu diesem neuen Denken kommen, sind wir nicht alle zu sehr von den Systemen geprägt, in denen wir seit Jahrzehnten leben?
Wir reagieren tatsächlich nur noch, wenn die Krise eintrifft. Doch das können wir uns nicht mehr erlauben. Wir müssen den Weg zu unseren Gefühlen sowie das Gespür und das Verständnis für das, was wir machen, auf anderen Wegen bekommen. Zeit zum Nachdenken sowie Neugierde und echtes Interesse führen uns zu einer Art Bewusstseinsevolution. So können auch die Führungskräfte und Politiker aus den alten Systemen ausbrechen.

Sie sagen, dass der Kapitalismus an sich kein schlechtes Modell ist, sind gleichzeitig aber auch davon überzeugt, dass wir auf ein neues Level im Kapitalismus steigen müssen. Können Sie dieses neue Level beschreiben, wie sieht Ihr weiterentwickelter Kapitalismus aus?
Wir brauchen einen Humanistischen Kapitalismus, denn wir stehen vor existenziellen Herausforderungen. Die Menschen werden sich von „Verbrauchern" zu „Gebrauchern" entwickeln. Kooperenz – also Kollaboration und Konkurrenz (gesunde Rivalität) – ersetzt das Gewinnen und Verlieren (endliches Denken). Es geht darum, einen Kapitalismus aufzubauen, der Wohlstand nicht nur auf unseren Kontostand reduziert.

Wie kann die Digitalisierung auf diesem Weg dorthin unterstützen?
Entscheidend ist, was wir unter dem Begriff „Digitalisierung" verstehen. Eine Umwandlung von analogen Werten in Binäres, also 0 und 1, bewirkt per se nichts. Oder sprechen wir von einer Umwandlung von Atomarem (Physischem) in Virtuelles? Egal wie, in beiden Fällen gibt es keine Grenzen. Wir müssen zuerst unsere Zukunft definieren. Dann kann uns Technologie dabei helfen, unser Leben einfacher, besser und gerechter zu machen.

Und wie bewerten Sie die Rolle der Philosophie als Begleiterin auf diesem Weg?
Sie ist wesentlich. Wir müssen lehren zu lernen und lernen zu lehren. Denn nur so wird es organisiertes Menschenleben über die nächsten Generationen hinaus noch geben. Wir werden in weniger als zehn Jahren einen CPO (Chief Philosophy Officer) in den Unternehmen haben, denn wir brauchen dort Menschen, die in der Lage sind, alles zu hinterfragen.

Bleibt der Mensch: Was ist und wird seine Aufgabe sein?
Die Aufgaben für die Menschen in der Zukunft definieren wir selbst. Wir können jetzt „zukünften" und müssen uns fragen, welche Zukunft für uns erstrebenswert ist. Um diese Frage zu beantworten, brauchen wir zunächst ein größeres Verständnis von uns selbst. Und wir brauchen Querdenker aus allen Disziplinen.

Ihr Buch trägt den Titel „Quantenwirtschaft". Wollen Sie damit ausdrücken, dass alles mit allem zusammenhängt und in Wellen abläuft?
Die Wirtschaft ist der Quantenphysik sehr ähnlich. Sie ist kein Nullsummenspiel und eher chaotisch und merkwürdig. Die Welt besteht aus Wellen und Partikeln und kann das eine oder das andere sein. Wir leben in einer Parallelgesellschaft, einer Gleichzeitigkeitsgesellschaft – und erleben Niedergang und Blüte.

* Anders Indset ist einer der weltweit führenden Wirtschaftsphilosophen und ein vertrauter Sparringspartner für internationale CEOs und politische Führungskräfte. Thinkers50, das führende Ranking der globalen Wirtschaftsdenker, das von vielen als „Oscar der Managementdenker" angesehen wird, hat Anders auf dem „Radar 2018" als einen von 30 Global Thinkern anerkannt, „der die Zukunft der Unternehmensführung nachhaltig gestalten wird".

www.wirtschaftsphilosoph.com

Anders Indset: **Quantenwirtschaft**. Econ 2019, 22 Euro.

Das ausführliche Interview gibt es auf:

www.karrierefuehrer.de/digital

Der Schlüssel zu einer barrierefreien Innovationskultur ist die freie persönliche Entwicklung. Echte Emanzipation ist immer Selbstbestimmung – und die Wissensgesellschaft lebt von Vielfalt, von Gesprächen und vom Austausch mit anderen. Genau diese Möglichkeiten bietet die *her*CAREER in vielfältiger Weise, deshalb bin ich in diesem Jahr gerne mit dabei.

Wolf Lotter
Wirtschaftspublizist und Mitbegründer des Wirtschaftsmagazins brand eins. Autor, u.a. von „INNOVATION – Streitschrift für barrierefreies Denken“ und Speaker der *her*CAREER

10. - 11. Oktober 2019 - MTC, München

Die Karrieremesse für Studierende, Absolventinnen, Frauen in Fach- & Führungspositionen und Existenzgründerinnen

www.her-CAREER.com // #herCAREER

her CAREER

über 60 Vorträge & Diskussionen im Auditorium

rund 300 MeetUps & Talks mit Role Models & Insidern

über 220 Aussteller & Partner

über 450 Role Models, Insider & Expert*innen

kostenfreie Anreise mit FlixBus für Studierende*

© ProSiebenSat.1MediaSE

TABLE CAPTAIN

Sabine Eckhardt
Advisor und ehemaliger Vorstand Sales und Marketing ProSiebenSat.1 Media SE, Aufsichtsrat beim Werbetechnologie-Unternehmen Virtual Minds AG.

© Franz Pfluegl

SPEAKER & TABLE CAPTAIN

Dr. med. Dilek Gürsoy
Herzchirurgin, setzte als erste Frau in Europa einem Patienten ein komplettes Kunstherz ein. Entwickelt derzeit ein neues Kunstherz mit.

SPEAKER & TABLE CAPTAIN

Gudrun Herrmann
Führt das Kommunikationsteam DACH bei ByteDance, dem Erfinder der Video-App TikTok. Zuvor leitete sie die Kommunikation bei LinkedIn.

SPEAKER & TABLE CAPTAIN

Dr. Katharina von Knop
Politikwissenschaftlerin, Philosophin, Unternehmerin, unterstützt Gründer*innen & Start-ups bei der Entwicklung von Geschäftsideen und Technologie-Lösungen

SPEAKER & TABLE CAPTAIN

Eva Messerschmidt
Bereichsleiterin Sales & Digital Products bei n-tv, arbeitet bereits seit 2005 in verschiedenen Positionen bei der Mediengruppe RTL Deutschland.

SPEAKER & TABLE CAPTAIN

Daniela Mündler
Mitglied des Management Boards Bahlsen GmbH & Co. KG, verantwortet die Business Units Bisquiva sowie UK & Irland

SPEAKER & TABLE CAPTAIN

Tuesday Porter
Leiterin der Interessenvertretung in Politik- und Regierungsangelegenheiten der TÜV NORD AG. Setzt sich für Diversity und Frauen in Führungspositionen ein.

© Henriette Pogoda

SPEAKER & TABLE CAPTAIN

Prof. Manuela Rousseau
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende bei Beiersdorf AG, im Aufsichtsrat der maxingvest ag. Erhielt Bundesverdienstmedaille für ihr ehrenamtliches Engagement.

SPEAKER

Marion Sardone
Personality Designer für KI, Content & Character für BMW Intelligent Personal Assistant

SPEAKER & TABLE CAPTAIN

Vera Schneevoigt
Chief Digital Officer, Bosch Building Technologies & ehem. Geschäftsführerin der Fujitsu Technology Solutions GmbH. Berät Politiker zur Digitalisierung.

SCHIRMHERRIN & TABLE CAPTAIN

Kerstin Schreyer
Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales in Bayern

SPEAKER

Jasmin Taylor
Gründerin von JT Touristik, mit dem sie es unter die Top 10 der dt. Reiseveranstalter schaffte. Gründete ein Jahr nach der Insolvenz die Seelandhaus GmbH.

0,- €

für ein 1-TAGES-TICKET beim Messe-Ticket-Kauf unter her-career.com/ticketshop

Studierende & Absolvent*innen erhalten kostenlosen Eintritt nach Online-Registrierung und Vorlage ihres gültigen, personalisierten Studierendenausweises vor Ort.

* kostenfreie Anreise für Studierende & Absolvent*innen, mehr Infos unter her-career.com/FlixBus

Ausstellerspektrum:

Arbeitgeber // Netzwerke // Existenzgründung // Geld & Finanzen // Weiterbildungsangebote // Vereinbarkeit

her CAREER@Night

10. Okt. 2019

Der Netzwerkevent mit über 45 Table Captains! Anmeldung unter her-career.com/atNight

Werden Sie Teil der *her*CAREER-Community

Suchen und finden Sie Sparringspartner unter **www.her-career.com/community.** Abonnieren Sie auch den News-Stream und lesen Artikel über Frauen in der Arbeitswelt.

- Seite: herCAREER.de
  Gruppen:
  - Netzwerkveranstaltungen für Frauen
  - *her*CAREER zum Erfahrungsaustausch
  - Podcasts zu Job, Arbeit und Unternehmertum
  - Gründer-Pitch – Gründer pitchen um eine Mitgründerin
- Newsletter abonnieren unter www.her-career.com/newsletter
- Seite: linkedin.com/company/hercareer
  Gruppe: *her*CAREER zum Erfahrungsaustausch
- @her_CAREER_de, #herCAREER
- hercareer #herCAREER
- her-career.com/podcast

Sponsor

Deutsche Hochschulwerbung

Hauptmedienpartner

emotion Uniglobale Startup Valley news

Business-Smoothie

Kultur-, Buch- und Linktipps

IDENTITÄTEN

In politischen Auseinandersetzungen wird immer wieder eine Kategorie aufgerufen: Identität. Wer sind wir? Oder besser: Was sind wir? Diese Fragen beantworten wir gewohnheitsmäßig mit kollektiven Kategorien wie Religion, Nationalität, Hautfarbe, Klasse oder Kultur. Kwame Anthony Appiah zeigt, dass hinter den politischen Kategorien von Zugehörigkeit und Abgrenzung häufig paradoxe Zuschreibungen stehen. Der Professor für Philosophie und Jura an der New York University schöpft aus einem schier unendlichen Reservoir historischen Wissens sowie persönlicher Erfahrungen – und schafft Ordnung und Orientierung in einer häufig unübersichtlichen und politisch brisanten Diskussion.

Kwame Anthony Appiah: Identitäten. Die Fiktionen der Zugehörigkeit. Hanser 2019. 24,00 Euro.

KEIN WUNDER

Der neue Roman von Frank Goosen spielt 1989 – im letzten Sommer vor der Wende in Berlin. Fränge, Anfang zwanzig, hat gleich zwei Freundinnen: Marta im Westen und Rosa im Osten – und natürlich wissen die beiden nichts voneinander. Als Fränges Freunde Förster und Brocki aus Bochum zu Besuch kommen, gerät einiges in Bewegung … Eine wunderbare Komödie über die Zeit der Wende, die Subkultur Westberlins und die Dissidentenszene im Osten.

Frank Goosen: Kein Wunder. Kiepenheuer & Witsch 2019. 20,00 Euro.

FACE_IT! – DAS GESICHT IM ZEITALTER DES DIGITALISMUS

In FACE_IT! geht der Videopionier Gerd Conradt der Bedeutung des Gesichts im digitalen Zeitalter nach. Sein Dokumentarfilm beschäftigt sich mit der Codierung des Gesichts, die als moderner Fingerabdruck wie ein geheimnisvolles Siegel Zugang zur Persönlichkeit eines Menschen verschafft. Mit Hilfe des Facial Action Coding System (FACS) soll es möglich werden, die Geheimnisse des Gesichts – des Spiegels der Seele – zu entschlüsseln. Der Film fragt: Wem gehört das zum Zahlencode gewordene Gesicht? Gerd Conradt unterhält sich dazu mit Menschen, die sich mit der Überwachung durch digitale Gesichtserkennung kritisch auseinandersetzen: Er trifft Datenschützer, Künstler, einen Medienrebellen, eine Kunsthistorikerin und die Staatsministerin für Digitalisierung.

Face_It! – Das Gesicht im Zeitalter des Digitalismus. missingFILMs, 80 Minuten. Im Kino seit 25. Juli, die DVD kommt voraussichtlich Anfang 2020.

GUT VORBEREITET INS JOB-INTERVIEW

Die Frage nach den Stärken und Schwächen ist ein Klassiker im Vorstellungsgespräch. Die Karriereberaterin Stefanie Krahl gibt Tipps und zeigt viele Möglichkeiten, wie man souverän und geschickt Informationsfragen, Situationsfragen oder Stressfragen beantwortet. Besonders praktisch: Die herausnehmbaren Lernkarten.

Stefanie Krahl: Wo sehen Sie Ihre größten Schwächen? Der Jobinterview-Trainer mit den optimalen Antworten. metropolitan Bücher 2019. 19,95 Euro.

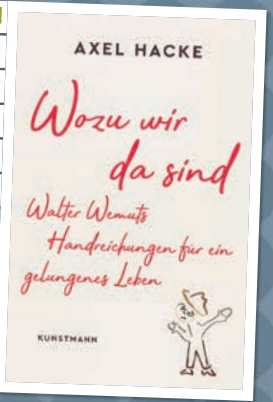
Leseprobe auf www.metropolitan.de/buch/wo-sehen-sie-ihre-groessten-schwaechen

WEISHEIT UND WIE WIR SIE FINDEN

Was ist wirklich wichtig, wie können wir uns selbst besser kennenlernen und mit der Welt in Einklang sein? Der französische Philosoph, Religionswissenschaftler, Soziologe und Bestseller-Autor Frédéric Lenoir hat in den Lehren der Weltreligionen und bei großen Denkern weise Antworten auf die entscheidenden Fragen des Lebens gefunden. Inspiriert von Montaigne, Nietzsche oder Spinoza gibt er konkrete Ratschläge, wie man ein sinnerfülltes und gutes Leben führen kann.

Frédéric Lenoir: Weisheit und wie wir sie finden. Reclam 2019. 14,00 Euro.

FÜR EIN GELUNGENES LEBEN



Axel Hacke widmet sich mit seinem neuen Buch einem großen Thema: Wie lebt man am besten mit sich selbst? Der Schriftsteller und Kolumnist der Süddeutschen Zeitung hat einen Monolog aufgeschrieben, den Monolog von Walter Wemut: Einem Nachrufschreiber, der Tag für Tag über Tote schreibt, dabei aber das Leben zum Thema hat.

Axel Hacke: Wozu wir da sind. Walter Wemuts Handreichungen für ein gelungenes Leben. Kunstmann 2019. 20 Euro.

ENDLICH MONTAG!

Für seinen Jobsucher-Podcast führt Karriereberater Heiko Link Gespräche mit Personalentscheidern, Geschäftsführern und Menschen, die sich beruflich mit dem Thema Arbeit beschäftigen. Fast 100 Folgen hat er bereits produziert, sie sind über die gängigen Podcasting-Clients abrufbar.

www.endlich-montag.net/blog

Yvonne Hofstetter

Die KI-Expertin.
Was eigentlich ist künstliche Intelligenz genau? Und wann wird sie aus juristischer und ethischer Perspektive zu einem Problem? Die Juristin und Essayistin Yvonne Hofstetter gehört zu den profiliertesten Denkerinnen zum Thema KI. Im Interview widmet sie sich den brennenden Fragen zu einer neuen Technik und sagt: Nicht die KI führt uns an die Grenzen des Rechts, sondern die Menschen und Unternehmen, die KI für ihre Geschäfte missbrauchen. Die Fragen stellte André Boße.

Foto: Heimo Aga

„Ein Roboter ist keine künstliche Intelligenz, Augmented Reality ist keine künstliche Intelligenz und auch nicht das berüchtigte Flugtaxi."

Frau Hofstetter, man hatte in der Geschichte immer den Eindruck, der Mensch gestalte die Technik so, dass sie ihm beim Fortschritt behilflich sein möge. Stehen wir bei der KI vor einer Zeitenwende? Droht die Digitalisierung eine Kraft zu entwickeln, die die Gesellschaft verändert, ohne dass der Mensch die Gestaltungshoheit besitzt?
Technischer Fortschritt ist eine Kulturleistung des Menschen, das gilt schon seit der Entdeckung des Feuers. Jede Kulturleistung entfernt den Menschen Schritt für Schritt von einer für den Menschen zunächst lebensbedrohlichen Natur hin zu einer Natur, die der Mensch wie ein Demiurg nach seinen Wünschen gestaltet.

Der Demiurg steht im Altgriechischen für den Schöpfer.
Er macht sich die Natur untertan. In der Folge hat der technische Fortschritt die Gesellschaft entscheidend verändert. Heute ist das nicht anders als früher, die künstliche Intelligenz ist also eine aktuelle Kulturleistung.

Das heißt, die künstliche Intelligenz besitzt in dieser Hinsicht keine neue Dimension?
Um die künstliche Intelligenz ranken sich viele falsche Vorstellungen. Was früher „Digitalisierung" hieß, nennt man heute „Künstliche Intelligenz", auch wenn es sich dabei gar nicht um künstliche Intelligenz handelt. Ein Robo-

ter ist keine künstliche Intelligenz, Augmented Reality ist keine künstliche Intelligenz und auch nicht das berüchtigte Flugtaxi. Ich wäre sogar sehr beunruhigt, hätte das Flugtaxi eine Flugsteuerung aus künstlicher Intelligenz.

Was ist Künstliche Intelligenz denn dann?
KI ist weder Technologie noch ein Business, sondern ein Catch-All-Konzept. Mathematiker sagen: KI ist Funktionsapproximation, also eine mathematische Funktion mit zigtausend, hunderttausend Unbekannten. Diese kann kein Mensch mehr im Kopf lösen, zumal es häufig für diese Funktionen viele verschiedene Lösungen gibt. Oder auch mal gar keine Lösung, zumindest keine geschlossene. Was KI leistet: Sie sucht nun nach der besten Lösung. Oder sie nähert sich der besten Lösung, dem Optimum, an. Um das zu erreichen, muss sie lange rechnen. Deshalb handelt es sich bei KI auch um wissenschaftliches Rechnen, das viel Prozessorleistung benötigt.

Vor rund fünf Jahren haben die Unternehmen die KI entdeckt, an der ja schon seit Jahrzehnten geforscht wird und die seit 20 Jahren beim Militär im operativen Einsatz ist. Und immer dann, wenn die Wirtschaft mit etwas Neuem viel Geld verdienen kann, pervertiert der Kapitalismus selbst gute Ideen. Auch deshalb wird KI heute so übertrieben in Schwarz oder Weiß gemalt.

Welche Aspekte der KI werden unterschätzt?
Die Bedeutung von KI und Sicherheit. KI ist stark abhängig davon, dass Daten erhoben, gespeichert und vernetzt werden können. Werden diese Prozesse unterbrochen, dann hat man quasi den KI-Schaler auf „Aus“ umgelegt. Wir digitalisieren munter weiter und investieren Milliarden in eine digitale Infrastruktur – doch ist diese auf Friedenszeiten ausgelegt. Will heißen, wir gehen davon aus, dass das Netz immer und ungestört vorhanden ist, dass wir also immer Daten erheben, übertragen und speichern können, die Bandbreite immer gegeben ist. Nur haben sich die Zeiten geändert, geopolitisch ist es sehr unruhig geworden. Unsere Netze sind extrem angreifbar. Sollte der Fall eintreten, dass unsere digitale Infrastruktur – auf welchem Weg auch immer – gestört oder unterbrochen würde, wäre all unsere KI nutzlos. Und wir vielleicht ziemlich hilflos.

„Wir haben kein Problem mit der Technologie der KI, sondern mit Ideologien. Es gibt problematische ideologische Ansprüche, die die Entwicklung von KI begleiten.“

Gibt es für die KI eine Art Standardleistung?
Ja, das ist die Klassifikation, die Kategorisierung. Zeigt das Bild einen Baum oder ein Haus? Ist der handschriftliche Buchstabe ein „c“ oder ein „e“? Ist ein Mensch ein guter Mensch oder ein schlechter Mensch? Bilderkennung, Spracherkennung, Übersetzung, Identifizierung, Bewertung – diese Dinge sind KI-Standardaufgaben.

Klingt unspektakulär.
Das von Einstein im Rahmen seiner Relativitätstheorie entdeckte Naturgesetz lässt sich auch in einer ganz kurzen Formel ausdrücken: $E=mc^2$. Die sieht auch unspektakulär aus. Aber sie hat uns zum Mond und in den Weltraum gebracht. Auch KI hat Potenzial, die Menschen weit zu bringen.

Trotzdem wird sie häufig kritisch betrachtet. Warum eigentlich?
Frage, ist hier die KI das Problem – oder nicht vielmehr das Unternehmen, das ungeheure – und ganz undemokratische – Machtansprüche erhebt und sich andere Menschen untertan machen will? Ist hier nicht der Unternehmer derjenige, der Grundrechte untergräbt, indem er behauptet, der Mensch sei programmierbar, also unfrei? Weiter gefragt, muss ich hier nun die Technologie regulieren oder nicht vielmehr den Unternehmer, der demokratieschädigende Ansprüche geltend macht? Und der dafür die Technologie und sein Wissen einsetzt, um Geld zu verdienen? Verlangt also nicht vielmehr der Markt statt der Technologie nach einer Regulierung? Den Markt kann der Gesetzgeber regulieren, wenn er will.

Und, will er?
Der Gesetzgeber hat Unternehmen bereits auferlegt, nicht umweltschädlich zu handeln. Er könnte also genauso gut verlangen, dass der Markt keine demokratieschädlichen KI-Geschäftsmodelle umsetzt. Im Moment jedoch überwiegt noch der politische Wunsch nach Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit.

Wo liegt in Ihren Augen der Grenzbereich, wann wird KI ethisch und rechtlich zum Problem?
Wir haben kein Problem mit der Technologie der KI, sondern mit Ideologien. Es gibt problematische ideologische Ansprüche, die die Entwicklung von KI begleiten. Das amerikanische KI-Unternehmen zum Beispiel x.ai hat einen solchen Anspruch ganz klar ausgesprochen: „Using AI to program humans to behave better.“ KI nutzen, um Menschen umzuprogrammieren, damit sie sich besser benehmen. Da stellt sich die

Zur Person
Yvonne Hofstetter, Jahrgang 1966, schloss in den 1990er-Jahren ihr Jurastudium ab und begann dann ab 1999 eine Karriere in der IT-Technologie. Seit 2009 ist sie Geschäftsführerin von Teramark Technologies in München, einem führenden Unternehmen für maschinelle Lernverfahren. Das Unternehmen entwickelt künstliche Intelligenz für unterschiedliche industrielle Einsatzzwecke. Yvonne Hofstetter beschäftigt sich mit Fragen zu Nutzen und Risiken der Digitalisierung für die Gesellschaft, mit Technikfolgen und Gefährdungsanalysen, mit politischen und juristischen Herausforderungen für die digitale Ära. Sie lebt in Freising bei München.

Achtsamkeit als Katalysator für agiles Arbeiten

Foto: Fotolia/jackfrog

Die positiven **Wirkungen** von Achtsamkeit auf die psychische und physische Gesundheit sind mittlerweile bekannt. Doch dass agiles Arbeiten und eine achtsame Organisationskultur untrennbar zusammengehören, ist vielen neu. Was hat es mit diesen Begriffen auf sich? Und wie wirkt sich Achtsamkeit auf unser Verhalten aus – gerade auch im Arbeitsleben?

Von **Sabine Fries**, Trainerin im Netzwerk „Kölner Institut für Achtsamkeit" und Co-Autorin des Buches „Achtsamkeit im Job". Zusammen mit dem „Unternehmen Achtsamkeit" begleitet und berät sie Unternehmen auf dem Weg zu einer achtsamen Organisation.

Achtsamkeit bedeutet, die Aufmerksamkeit bewusst auf den gegenwärtigen Moment zu lenken – möglichst, ohne ihn dabei zu bewerten. Den Großteil unserer Zeit verbringen wir Menschen allerdings unbewusst. Meist sind wir mit Gedanken an Vergangenes beschäftigt, oder auch mit Zukunftsplanungen, mit Sorgen, Ärger, mit Vorfreude oder mit Tagträumen. Der Geist wandert umher und wir sind uns nicht wirklich bewusst, was wir gerade tun. Jon Kabat-Zinn, einer der Pioniere für Achtsamkeitstraining, nennt dies den Autopiloten.

Mithilfe von Achtsamkeit schalten wir diesen Autopiloten aus und die Wahrnehmung des Augenblicks an. Uns wird klar, was in uns und um uns passiert, welche Gedanken wir gerade haben, was wir fühlen und wie wir handeln. Wir registrieren aufmerksamer unsere Impulse, Bewertungen und Handlungsmuster, ohne in sofortige Reiz-Reaktions-Schemata zu verfallen. Eine trainierte Wahrnehmung eröffnet uns größere Freiheiten, unsere Entscheidungen und Handlungsweisen tatsächlich bewusst zu wählen, statt wie eine Marionette zu agieren, deren Fäden von inneren und äußeren Einflüssen beliebig gezogen werden.

Somit kann Achtsamkeit auch entscheidend die Produktivität, die Kommunikation und das soziale Miteinander in Unternehmen und Organisationen beeinflussen und den Ablauf von Arbeitsprozessen verbessern. Gerade auch für Führungskräfte. Achtsamkeit stärkt die innere Klarheit, unterstützt in Entscheidungsprozessen und hat Einfluss auf die emotionale Kompetenz und damit auf eine positive Gestaltung von Beziehungen. Qualitäten, die heutzutage für eine Unternehmenskultur erfolgsentscheidend sind.

In Zeiten zunehmender Komplexität und Dynamik zeigt sich, wie wichtig Achtsamkeit als innere Haltung in agilen Organisationen ist. Ohne Achtsamkeit entsteht häufig eine Ich-Zentrierung, fehlende Loyalität, Stress, Widerstand gegen Veränderungen und Werteverfall. Wie soll unter diesen Bedingungen agil, flexibel und kooperativ gearbeitet werden? Die Arbeitswelt braucht geschärftes Bewusstsein und Sinnzentrierung, um mit Geschwindigkeit, Veränderung und Instabilität klarzukommen. Mit einer achtsamen Haltung lernen wir flexibel und agil, auf die Realität einzugehen.

Wenn Menschen achtsam sind, können sie intuitiv und authentisch sein. Sobald wir frei sind von dysfunktionalen Mustern wie Druck, Stress, Ärger oder negativen Prägungen, steht uns unser innerer Sensor zu Verfügung, um in schwierigen Situationen bestmöglich und zielführend zu agieren. Und nur dann. Sobald wir fähig sind, auf Instinkt und Menschenverstand zuzugreifen, reagieren wir automatisch angemessen, handeln stimmig und können intuitiv entscheiden. Dies ist die Basis von Agilität, achtsamem Umgang mit sich, anderen und Ressourcen.

Bookmarks

TUM School of Management am TUM Campus Heilbronn der Technischen Universität München

Arcisstraße 21
80333 München

Internet: www.wi.tum.de

Kontakt
Tanya Göttinger
Admission Manager,
TUM Campus Heilbronn
Fon: +49 (7131) 64563646
E-Mail: admission_heilbronn@wi.tum.de

Ausführliches Firmenprofil unter
www.karrierefuehrer.de/Firmenprofil

Technische Universität München

Bergische Universität Wuppertal Bau- und Immobilien-management

Pauluskirchstraße 7
42285 Wuppertal

Karriere-Website: www.rem-cpm.de
Internet: www.uni-wuppertal.de

Kontakt
Katja Indorf
Studienberatung
Fon: 0202 439 4192
E-Mail: info@rem-cpm.de

Ausführliches Firmenprofil unter
www.karrierefuehrer.de/Firmenprofil

BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

E-Paper, App, Podcasts, Videos? Alles rund um die Bewerbung? Schauen Sie bei www.karrierefuehrer.de

karriereführer

* recht
* wirtschaftswissenschaften
* frauen in führungspositionen
* ingenieure
* consulting
* digital
* naturwissenschaften
* ärzte
* informationstechnologie
* handel/e-commerce
* bauingenieure
* künstliche intelligenz
* neustart

karriereführer-Service:

Checkliste Bewerbung:
http://bit.ly/2oRpOAN

Kompaktkurs Bewerbung –
von Online- bis Video-Bewerbung:
www.karrierefuehrer.de/
bewerben/kompaktkurs

Foto: Fotolia/fotofabrika

Dr. Benedikt Herles

Autor und Investor

Foto: Fotostudio am Kurfürstenplatz

*Dr. Benedikt Herles, 35, ist Autor und Investor. Er hat Volks- und Betriebswirtschaftslehre studiert und sich in seiner Doktorarbeit mit dem Entstehen ökonomischer Werte beschäftigt. Heute ist er als Risiko-Investor für Vito Ventures tätig und weltweit unterwegs, um Start-ups mit Kapital zu versorgen. Dabei erlebt er die Trends und Revolutionen diverser Branchen an vorderster Front. Mit seinem neuesten Buch „Zukunftsblind. Wie wir die Kontrolle über den Fortschritt verlieren" zeichnet er eine Zukunftsvision und entwickelt zugleich einen politischen Zehn-Punkte-Plan. Im Interview verrät er, welche Schritte seine Generation machen könnte, um mit gutem Beispiel voran zu gehen.

Website von Benedikt Herles:
www.benediktherles.com

Das Interview führte Elisa Maifeld.

Herr Herles, steht unsere Welt schon heute auf dem Kopf?
Wer Nachrichten schaut, könnte zu dem Schluss kommen. Die politischen Beben der letzten Jahre und die Flut an ungelösten Problemen machen tatsächlich nachdenklich. Aber noch können wir handeln. Ich bleibe Optimist.

Die technologisch-wissenschaftliche Entwicklung der letzten Jahre war rasant, in Ihrem Buch warnen Sie vor den Konsequenzen. Was haben wir zu befürchten?
Wir erleben eine Art Fortschrittsexplosion. Mit ihr gehen Chancen und Risiken einher. Wenn wir Wirtschaft und Sozialsysteme nicht an die neuen technologischen und ökonomischen Realitäten anpassen, dann setzen wir die Gesellschaft enormen Fliehkräften aus. Das ist eine Gefahr für die Demokratie.

Sie warnen Ihre Generation und die folgende: Wir sind blind vor dem, was die digitalisierte Zukunft bringt. Was wünschen Sie sich?
Zunächst einmal wünsche ich mir andere Debatten. Wir reden seit Jahren über Flüchtlinge oder Diesel-Fahrverbote – ganz sicher nicht die größten Herausforderungen unseres Landes. Dagegen diskutieren wir zum Beispiel nicht, wie ein Sozialstaat in Zeiten von Robotern und künstlicher Intelligenz funktionieren kann, oder wie wir mit den bahnbrechenden Innovationen in der Biotechnologie umgehen. Anders ausgedrückt: Der Gesellschaft fehlt eine Vision. Wir steuern ohne Plan in eine völlig andere Zukunft.

Stichwort: Arbeitstrends. Worauf müssen sich BWLer in Zukunft einstellen?
Niemand weiß, wie die Zukunft genau aussieht. Nur eines ist sicher: Der Wandel wird immer schneller und radikaler. Die Welt verändert sich in bahnbrechendem Tempo. Was man heute in der Uni lernt, ist morgen schon von gestern. Offenheit und die Bereitschaft, sich ein Leben lang immer wieder neu zu erfinden, sind deshalb wichtiger denn je.

Benedikt Herles:
Zukunftsblind. Wie wir die Kontrolle über den Fortschritt verlieren.
Droemer HC 2018, 19,99 Euro.

Die Karrieremesse auf deinem Campus

meet@

Nimm deine Karriere in die Hand!

Bist du auf der Suche nach einem Nebenjob, einem Praktikum, einer Abschlussarbeit oder deinem ersten Job? Dann besuche die meet@-Karrieremessen auf dem Campus. Ziel der hochschuleigenen Messen ist es, Studierende und Absolventen mit interessanten Arbeitgebern ins Gespräch zu bringen. Nutze die Chance, dich vor Ort zu informieren und Unternehmen persönlich kennenzulernen.

Die nächsten Events:

meet@hochschule-rheinmain
Hochschule RheinMain
➜ 6.+7. November 2019

meet@h_da
Hochschule Darmstadt
➜ 19.+20. Nov. 2019

meet@tum school of management
TU München School of Management
➜ 21. November 2019

meet@intensiv Wirtschaft und Recht
Frankfurt University of Applied Sciences
➜ 27. November 2019

meet@campus-mainz
Universität Mainz
➜ 28. November 2019

meet@campus-gießen/Karriere weltweit
Stadthalle Gießen
➜ 4. Dezember 2019

meet@uni-frankfurt
Goethe-Universität Frankfurt
➜ 5. Dezember 2019

Ausführliche Infos unter:
www.iqb.de

Medienpartner: karriereführer

Veranstalter: IQB.de CAREER SERVICES

Mit Qualität Zukunft gestalten.

www.oetker.de/karriere

„Nach meinem Studium stand sofort fest: Bei Dr. Oetker habe ich als Trainee in einem Familienunternehmen mit internationaler Präsenz beste Entwicklungsmöglichkeiten. Gemeinsam mit tollen Kollegen innovative Ideen entwickeln und umsetzen, sämtliche Sortimentsbereiche kennenlernen, spannende Auslandseinsätze absolvieren – meine Erwartungen wurden mehr als erfüllt."

Tim Hempelmann

Dr. Oetker

Bei Dr. Oetker steht Qualität an erster Stelle. Auch dann, wenn es um Ihre Zukunft und Ihre Karriere geht! Denn bei der beliebtesten Marke im Bereich Lebensmittel erwarten Sie vielfältige Perspektiven – und das sogar mit internationalem Geschmack. Schließlich sind wir in mehr als 40 Ländern vertreten – und suchen an vielen Standorten Verstärkung. Wir unterstützen Sie auf Ihrem Weg und vermitteln Ihnen die Kompetenzen und Fähigkeiten, die Sie brauchen, um erfolgreich zu sein und nachhaltig Karriere zu machen. Starten Sie bei uns durch! Wir suchen engagierte

» Absolventen und Studenten (m/w/d)

Kommunikative Teamspieler, die den Kopf voller Ideen haben, Verantwortung übernehmen und Lösungen entwickeln möchten und Ziele mit Ausdauer und Begeisterung verfolgen, sind bei uns richtig. Erleben Sie tolle Kollegen, ein globales, von Respekt geprägtes Umfeld und gestalten Sie Ihre Zukunft bei Dr. Oetker. Worauf warten Sie noch? Bewerben Sie sich jetzt! **www.oetker.de/karriere**